

Miner: Staatssekretär für die Kolonien, Churchill: Krieg und Luftstreitkräfte, Montague: Indien, Long: Erster Lord der Admiralität, Marro: Staatssekretär von Schottland, McEland Geddes: Präsident des Handelsamtes, Addison: Minister für öffentliche Gesundheit, Lord Lee: Präsident des Reichswirtschaftsamtes, Fisher: Präsident des Unterrichtsamtes, Horne: Arbeitsminister, Eric Geddes: Finanzminister.

Der ferne Osten

Rotterdam, 29. Oktober. Admiral Lord Jellicoe veröffentlicht einen Bericht, in welchem er verlangt, daß Großbritannien in den nächsten fünf Jahren ein starkes Geschwader, bestehend aus englischen und Kolonialkriegsschiffen, in den chinesischen Gewässern stationiere. Nach Ansicht des Admirals werde die politische Entwicklung im fernen Osten in der nächsten Zeit die besondere Aufmerksamkeit Großbritanniens in Anspruch nehmen.

Die Arbeiterkämpfe in Amerika

Amsterdam, 28. Oktober. Das Presbureau Radio meldet, das amerikanische Kabinett habe einstimmig beschlossen, eine neue industrielle Konferenz einzuberufen. Sie wird aus etwa 15 der hervorragendsten Amerikanern bestehen. — Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ schreibt: Nach den Blättern zu urteilen, steht Amerika vor einem industriellen Chaos. Infolge des Mißglückens der industriellen Konferenz wird Gompers jetzt auf die Seite der Extremisten getrieben. Auch die Ansichten auf Errichtung einer politischen Arbeiterpartei sind dadurch gestiegen.

Haag, 28. Oktober. Der „Nieuwe Cour.“ meldet aus Washington, daß der Farmerbund den Arbeitern seine Unterstützung angeboten habe. Die Regierung begründet ihren Schutz der Gemeinschaft gegen gebröckelte Kontrakte damit, daß die Bergarbeiter während des Krieges einen Dauervertrag mit der Regierung eingegangen, der bis April bindend ist.

Amsterdam, 28. Oktober. Dem „Telegraaf“ zufolge meldet die „Times“ aus New York, daß die Zustände im dortigen Hafen sich infolge des Streiks täglich verschlimmern. Der Versöhnungsversuch des Bürgermeisters richtete nichts aus. Der Führer der Streikenden erklärte, daß der Ausstand bis zum Ende durchgeführt werde. Die Reeder erklärten, daß sie mit den Streikenden nicht mehr verhandeln, sondern die Docks für Arbeitswillige offen halten wollten. Gestern kam es zu einer Schlägerei zwischen streikenden Dockarbeitern und Arbeitswilligen. Es wurden Revolverkugeln abgegeben und mehrere Personen verwundet.

Die Reise des Königs von Spanien

Bern, 27. Oktober. Aus Madrid wird gemeldet, daß die Reise des Königs Alfons nach Frankreich und England hochpolitischen Charakter trägt. Da die Verhandlungen zwischen dem Kabinett kein Ergebnis erzielt haben, soll der König die spanischen Ansprüche auf Tanger und Marokko persönlich durchzusetzen versuchen. Die zwischen Spanien und Frankreich bestehenden Gegensätze sind ziemlich scharf. Die Kommentare der spanischen Presse lassen erkennen, daß Spanien unter allen Umständen auf seinen Forderungen beharren will. „Diario Universal“ spricht die Erwartung aus, daß die durch Mißgriffe entstandene Entfremdung wieder vertrauensvollen Beziehungen Platz machen werde. Gleichzeitige wird aber betont, daß Tanger für Frankreich von großem Werte sein möge, für Spanien dagegen von unerschätzbarem Werte. — „El Liberal“ erklärt, es gebe kein Regierungsmitglied, das nicht den Besitz von Tanger oder wenigstens die spanische Vorherrschaft in Tanger als eine unbedingte Notwendigkeit für die Nation betrachte.

Republikanische Bewegung in Rumänien

Budapest, 27. Oktober. Aus Bukarest kommen Mitteilungen über eine republikanische Strömung in Bukarest und in der Provinz. In der rumänischen Hauptstadt stehen Take Jonescu und General Averescu an der Spitze der auf den Umsturz hinarbeitenden Liga konstitutionale, die ein stürmisches Massenmeeting abhielt. Take Jonescu nannte den König in der Verhöhnung einen Affen und Lumpen. Nur ein starkes Militäraufgebot konnte die Massen von der Calea Victoria, wo der Königspalast steht, fernhalten. Die Königin, die im Auslande weilt, soll den größten Teil ihres Vermögens in Sicherheit gebracht haben. Die gesamte Presse führt eine höchst kritische Sprache.

Die Verluste des deutschen Fliegerkorps

Berlin, 28. Oktober. Der Major und Inspekteur der Fliegertruppen Saehnel veröffentlicht aus Anlaß des Todestages Bildes am 28. Oktober einen Aufruf zum Gedächtnis der gefallenen deutschen Flieger. Er teilt darin mit, daß in der Fliegertruppe im Felde 2857 Offiziere und 3047 Unteroffiziere und Mannschaften, und in der Heimat 584 Offiziere und 1378 Unteroffiziere und Mannschaften den Heldentod gestorben sind.

Nachrichten aus Sachsen.

— Steigerung der Kohlenförderung. Die Reichsbehörden hoben kürzlich Mitteilungen veröffentlicht über die erfreuliche starke Steigerung der Kohlenförderung. Auch in Sachsen ist eine solche Steigerung zu verzeichnen, die sowohl auf die wieder zunehmende Arbeitslust der Arbeiter, als auch auf Verstärkung der Zahl der Arbeiter zurückzuführen ist. Die Zahlen für die letzten Wochen liegen in Sachsen bei den zuständigen Behörden noch nicht vor, aber seit Monaten ist diese Entwicklung zu beobachten. Immerhin ist der Vorteil, den unser Land hiervon hat, nicht groß, denn infolge des Friedensvertrages muß bekanntlich das Ruhrgebiet ungeheure Mengen Kohlen an die Entente liefern. Ein Teil der Gebiete, die bisher aus dem Ruhrgebiet

verjagt wurden, müssen nunmehr von Sachsen aus versorgt werden, das monatlich 53 000 Tonnen Steinkohle und Braunkohlen und Briketts aus seiner Förderung zu liefern hat.

Ein vorbildlicher Beschluß wurde von den Bergarbeitersyndikaten des Zwickau-Oelsnitzer Kohlenreviers gefaßt. In Zwickau fand unter dem Vorsitz eines Regierungsvertreters eine Revierrkonferenz sämtlicher Betriebsräte und Werksvertreter, sowie Vertreter des Deutschen Bergarbeiterverbandes statt, in der gegen drei Stimmen beschlossen wurde, durch Einlegen einer Ueberstunde die Arbeitszeit von sieben auf acht Stunden zu erhöhen. Einstimmige Annahme fand weiter der Vorschlag, die Frist der zu machenden Ueberstunden bis auf den 31. März 1920 zu begrenzen. Für die Ueberstunden muß außer dem verdienten Prozentsatz 25 Prozent Aufschlag gezahlt werden. Weiter wurde beschlossen, an den drei Feiertagen Reformationsfest, Pfingsten und Hohnesjahr ebenfalls zu fördern. Da auch dies als Notstandsaktion gilt, sollen für diese drei Feiertage ebenfalls 25 Prozent gezahlt werden. Alle diese Beschlüsse sind nur vorbehaltlich der Zustimmung der Betriebsräte gefaßt worden. Um zu verhindern, daß mit den mehrgeforderten Kohlen Unfug getrieben wird, sondern diese nur der ärmeren und notleidenden Bevölkerung dienen sollen, werden Kontrollausschüsse eingerichtet werden.

St. Benno-Kalender.

Der Sächsische Volkskalender für das Jahr 1920, der St. Benno-Kalender — 70. Jahrgang — wird in den nächsten Tagen erscheinen und enthält u. a. folgende Beiträge:

- St. Johannes von E. Wels, Aus den Anfängen der Leipzig-Dresdner Eisenbahn von Otto Tolstowsky, In seiner Weise, Novelle von Melati von Java, Das Märchen von der Liebe von Albertus Textor, Die Schwiegermutter, Humoreske von Jos. Vincenz Brunau, Der Lebensstahl von Ernst Alfred Neumann, Die Großstadt von Frau Anna Heklein-Jäger, Was der Feldknecht erzählte, aus einem australischen Tagebuche von Hermann Weber, Sommerfrische von Hans Habermann, Jahresrückschau von Chefredakteur Paul Heklein,

Der Preis des Benno-Kalenders beträgt Mark 2,—, im Buchhandel Mark 2.20. Mit Rücksicht auf die ungeheuren Lohnerhöhungen und die riesigen Papierpreise, mußte auch der Benno-Kalender in diesem Jahre eine Erhöhung erfahren. Wir dürfen wohl aber annehmen, daß der Absatz dieses beliebten Volkskalenders, der auch diesmal wieder recht reichhaltig ist, nicht darunter leidet. Wir ersuchen alle Freunde des Benno-Kalenders eifrig dafür zu werben, daß er überall im katholischen Volke verbreitet wird.

Bestellungen bitten wir schon jetzt an die Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H., Dresden-A. 16, Solbsteinstr. 46, richten zu wollen.



— Drohende Hungersnot im Erzgebirge. Die Preis-Konferenz des Bundes der Landwirte in Joachimsthal i. B. nahm eine Entschlieung an, die darauf hinweist, daß infolge des vorzeitigen Schneeefalls die Ernte in Getreide und Kartoffeln völlig vernichtet wurde. Alle Bewohner, auch die Selbstversorger, stehen vor einer Hungerkatastrophe. Die Regierung wird aufgefordert, das Erzgebirge als Notstandsgebiet zu erklären und mit Lebensmitteln, hauptsächlich mit Brot, schleunigst zu versorgen.

Chemnitz, 28. Oktober. Nachdem die Voruntersuchungen über die blutigen Ereignisse des 8. August abgeschlossen sind, werden voraussichtlich in etwa 14 Tagen die Hauptverhandlungen vor dem hiesigen Schwurgericht beginnen. Wegen schweren Landfriedensbruchs und Blünderung stehen etwa 65 Personen unter Anklage. Außerdem beschäftigten sich das Schöffens- und Landgericht mit 85 Fällen passiver Beteiligung an den blutigen Vorgängen. Davon sind bereits 20 Verurteilungen wegen einfachen Landfriedensbruchs, Unterschlagung und Schleicherei von Heeresgut usw. erfolgt und Strafen bis zu einem Jahr Gefängnis ausgeworfen worden.

— Chemnitz, 28. Oktober. Die Lohnbewegung in der Chemnitzer Metallindustrie dauert weiter an. Die Arbeiterschaft lehnt die Einführung der Akkordarbeit ab und fordert Lohnhöhe, die bis zu 3,40 Mk. für die Stunde ansteigen. Seitens der Arbeitgeber wird jedoch die Wiedereinführung der Akkordarbeit gewünscht, um so mehr, als dieselbe schon in einem großen Teile der sächsischen Industrie wieder eingeführt worden ist. Die Arbeitgeber sind nicht in der Lage derartig hohe Löhne zu bewilligen, da in Dresden, Zwickau usw. andere Abkommen zu niedrigeren Sätzen getroffen worden sind. Eine Versammlung des Metallarbeiterverbandes in Chemnitz erklärte sich zu Verhandlungen mit den Arbeitgebern bereit, wenn diese auf die jetzigen Löhne einen Aufschlag von 25 Proz. gewähren bis der Tarifvertrag genehmigt ist. Die Akkordarbeit wird auch weiterhin von der Arbeiterschaft abgelehnt. In Dres-

den ist bekanntlich eine Einigung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern durch gegenseitiges Entgegenkommen erzielt worden.

Aus Dresden

— Lebensmittellieferungen für die Stadt Dresden siehe „Amtliche Bekanntmachungen“.

— Brot- und Mehlversorgung. In dieser Nummer unserer Zeitung ist die Bekanntmachung über die Brot- und Mehlversorgung im Gemeindeverband Dresden und Umgebung (Stadt Dresden, Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt und Dresden-Neustadt) im Erntejahr 1919/20 abgedruckt. Sie tritt am 30. Oktober 1919 in Kraft. Es kosten in Zukunft das Pfund Schwarzbrot 34 Pf., mithin das Bierfundsbrod 1 Mk. 36 Pf. gegen bisher 27 Pf. bezw. 1 Mk. 8 Pf., das Schwarzbrot-Aleingebäd 11 Pf. gegen bisher 9 Pf., 70 Gramm Zwiebad 24 Pf. gegen bisher 22 Pf., das Pfund Roggenmehl 39 Pf. gegen bisher 29 Pf., das Pfund Weizenmehl 42 Pf. gegen bisher 32 Pf. Die Preissteigerung ist darauf zurückzuführen, daß einerseits die Getreidepreise im neuen Wirtschaftsjahre erheblich höher festgesetzt worden sind, andererseits die Ausmahlung des Brotgetreides nicht mehr bis zu 94 Prozent, sondern bei Roggen nur bis zu 82 Prozent, bei Weizen bis zu 80 Prozent und bei Gerste bis zu 75 Prozent erfolgt. So unerfreulich an sich die Preissteigerung ist, so hat sie doch das Gute zur Folge, daß mit ihr die Einführung eines wesentlich besseren Mehles und Brotes als bisher verbunden ist. Soweit bei Mähdern und in Mälzereibetrieben etwa noch Restbestände vorhanden sind, sind diese und das daraus hergestellte Brot zu dem bisherigen Preise abzusetzen. Ein Vermischen des höher ausgemahlten Mehles mit dem niedriger ausgemahlten Mehl ist verboten. Im übrigen enthält die Bekanntmachung im wesentlichen die bisher geltenden Bestimmungen.

Der Ortsauschuß des Ersten Sächsischen Katholikentages hielt gestern Abend unter der Leitung seines Vorsitzenden Monsignore Dr. Kaiser seine letzte Sitzung ab. Eingangs referierte Herr Dr. Kaiser über die noch nachträglich eingegangenen Telegramme und Eistungen und erteilte dann dem Kassierer Herrn Postsekretär Sprengel das Wort zum Kassensbericht. Der finanzielle Abschluß ist ein überaus günstiger. Die Kosten wurden nicht nur gedeckt, sondern es ergab sich auch ein namhafter Ueberschuß. Nachdem Herr Fabrikbesitzer A. Schmidt als Vorsitzender des Finanzausschusses den Kassensabchluß bestätigte, wurde dem Herrn Kassierer die Entlastung erteilt unter besonderer Dankesbezeugung für seine überaus mühevollen Tätigkeit, die er in vorbildlichster Weise ausgeführt hat. Es wurde dann beschlossen, aus Dankbarkeit für die dem Zustande-kommen der Tagung so überaus förderliche Agitationsarbeit der „Sächsischen Volkszeitung“ dem katholischen Kreisverein 1000 M. zu überweisen mit der Bitte, damit zwei Anteilcheine der Saxonia-Druckerei zu erwerben und dem Ersten Sächsischen Katholikentag durch Verleihung der ständigen Mitgliedschaft ein ehrenvolles Denkmal zu errichten. Weiterhin wurde beschlossen, dem hochw. Herrn Bischof für den Provinzialauschuß des Konvikatsvereins 500 M. zu überreichen. 4000 M. sollen als Konto „Sächsischer Katholikentag“ auf einer Bank deponiert werden, mit der Bestimmung, daß den folgenden Sächsischen Katholikentagen im Bedarfsfalle aus diesem Fonds eine Beihilfe von 1000 M. zur Verfügung gestellt werden soll. Die noch übriggebliebene Restsumme soll dem sich neu bildenden ständigen Komitee zur Abhaltung Sächsischer Katholikentage zur Bestreitung laufender Ausgaben überwiesen werden.

Mit der Verwaltung des derzeitigen Vermögens wurden die Herren Sprengel und Schmidt beauftragt, bis sich das ständige Komitee konstituiert hat, welchem alsdann die Gelder übertragen werden. — In seiner Schlussansprache gedachte der Herr Vorsitzende nochmals aller geleisteten Arbeit, des Opfermutes und der Begeisterung, welche den so überaus glänzenden Verlauf des Ersten Sächsischen Katholikentages ermöglichten, zu dem der Ortsauschuß ganz besonders beigetragen hat. Er dankte allen, gedachte des Segens Gottes, der sichtbar über unserer Arbeit geruht hat und sprach die Hoffnung aus, daß dem katholischen Gedankens in Sachsen eine außerordentlich starke Förderung aus dem Katholikentage erwachsen möge. Herr Fabrikbesitzer A. Schmidt sprach nun Herrn Dr. Kaiser den herzlichsten Dank für seine Tätigkeit als Vorsitzender aus, die nicht zum kleinsten Teile das reibungslose und harmonische Arbeiten des Ortsauschusses gesichert hat. In späterer Stunde gingen die Teilnehmer auseinander.

— Technische Nothilfe. Unter dieser Bezeichnung hat sich eine Vereinigung in Berlin gebildet, die nun auch in Dresden ihre Tätigkeit entfalten wird. Sie bezweckt die Aufrechterhaltung lebenswichtiger Betriebe durch Notstandsarbeiten. Lebenswichtige Betriebe sind zum Beispiel Gas, Wasser, Elektrizität, Eisenbahn, Post — Telegraphie, Berg- und Hüttenwesen, Landwirtschaft. Es wird keine produktive, sondern nur Erhaltungsarbeit geleistet. Bei Streiks, die recht oft die Lebensbedingungen des Ganzen, die Existenz der Nation in Frage stellen, hat u. a. in Berlin die technische Nothilfe schon Großes geleistet und dadurch schwerwiegende, unheilvolle Folgen abgewendet. Sie will alle Bevölkerungskreise, besonders die Arbeiterschaft, heranziehen. Ihre Mitglieder sind auf strengste Arbeitsdisziplin verpflichtet. Führer in den Verbänden können nur Fachleute werden. Diese brauchen nicht Heeresangehörige gewesen zu sein. In Dresden werden noch Leute der verschiedenen technischen Gebiete gesucht, die sich Hohannestraße 1, I. Stock melden mögen.

— In der Elternversammlung der 4. katholischen Volksschule Schumannstraße 21 Turmhalle wird Freitag den 31. Oktober nachmittags Punkt 8 Uhr die Frage: Wie werde ich Mensch? vom erzieherischen Standpunkte aus behandelt. Dazu haben Kinder freien Zutritt.